

Yunus ist das St. Wendeler Neujahrsbaby



Am 2. Januar um 18.08 Uhr hat der kleine Yunus Mustafa Kayrak im Marienkrankenhaus St. Wendel das Licht der Welt erblickt. Damit ist er das erste Baby, das dort im neuen Jahr geboren wurde. Vier Kilos schwer und 52 Zentimeter groß war er bei der Geburt. Seine Eltern Annika und Neclet Kayrak aus Alswiler freuen sich über ihr Neujahrsbaby und posierten gestern stolz für den Fotografen. FOTO: B&K

Festnahme am Bahnhof St. Wendel: Täter kehrt an Ort der Prügelei zurück

St. Wendel/Türkismühle. Ein Kneipenabend zweier Männer hat am Mittwochabend zu einer heftigen Prügelei samt Fahndung durch die Polizei geführt. Wie die Bundespolizei in Bexbach mitteilte, hatten ein 20-jähriger Birkenfelder und ein 34 Jahre alter Mann aus Ottweiler gemeinsam etwas in einer Türkismühler Gaststätte getrunken. Dabei stahl der jüngere Mann dem 34-Jährigen 60 Euro.

Den Verlust bemerkte dieser erst nach einer Zugfahrt gegen 21 Uhr auf dem St. Wendeler Bahnhof. Daraufhin kam es zum Streit und einer Prügelei. Wie ein Zeuge den Beamten der Bundespolizei später berichtete, habe der Bir-

kenfelder auf dem 34-Jährigen gekniet und diesen gewürgt. Danach haute er ab. Der St. Wendeler Polizei war der Vorfall anschließend gemeldet worden, sie suchte nach dem polizeibekanntem Mann im Stadtgebiet.

Gegen 22 Uhr informierte der Zeuge eine Streife der Bundespolizei auf dem Bahnhof darüber, dass sich in der Bahnhofsvorhalle ein Mann aufhalte, der zuvor an einer Schlägerei beteiligt gewesen sei. Er identifizierte ihn als denjenigen, der zuvor den 34-Jährigen gewürgt hatte. Die Beamten nahmen den 20-Jährigen daraufhin fest, er muss sich nun wegen Diebstahls und Körperverletzung verantworten. *uo*

20 Kilometer Ölspur von Namborn nach Freisen

Linienbus verliert nach Tankstopp in Baltesweiler Treibstoff

Ein Linienbus hat gestern auf einer Strecke von rund 20 Kilometern Diesel verloren. Von Baltesweiler bis Schwarzerden beseitigten Feuerwehr, Polizei, Straßenmeisterei und Bauhof vier Stunden lang die Ölspur.

Von SZ-Redakteurin Ulrike Otto

Freisen/Namborn. Keine Spur der Verwüstung, dafür eine Kilometer lange Dieselspur hat ein Linienbus der Firma Behles gestern Vormittag durch die Gemeinden Namborn und Freisen gezogen. Laut Polizei Türkismühle und Feuerwehr hatte die Linie 603 ab Baltesweiler Treibstoff verloren, war mit dem Defekt bis zur Endhaltestelle in Schwarzerden gefahren und dann wieder zurück. Am Abzweig Mausbach, in den Ortsdurchfahrten Furschweiler, Grügelborn, Roschberg, Reitscheid, Freisen, Oberkirchen, Happersweiler und Schwarzerden sowie auf den Landstraßen L 122, L 123, L 132, L 133 und L 309 landete Diesel – eine Strecke von gut 20 Kilometern.

Laut Feuerwehr waren besonders die Kurvenbereiche mit dem Öl verschmutzt, an vielen Stellen hatte sich ein breiter schmieriger Film gebildet. Der Busfahrer schien den Treibstoffverlust nicht bemerkt zu haben, dafür jedoch

viele andere. Laut Polizei waren zahlreiche Hinweise auf die gefährliche Ölspur eingegangen.

Diese zu beseitigen dauerte dann fast vier Stunden. Gegen 10.45 Uhr machten sich Feuerwehr, Straßenmeisterei St. Wendel, Bauhof Freisen und Polizeiposten Namborn an die Arbeit. „Die rund 60 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus den Gemeinden Namborn und Freisen sicherten die Gefahrenstellen innerorts ab und begannen mittels eines besonderen Netzmittels und Hochdruckreiniger den Ölfilm von der Fahrbahn zu lösen“, berichtete Feuerwehrsprecher Dirk Schäfer. Dieses Netzmittel kapselte den Ölfilm ein und sei besonders leicht biologisch

abbaubar. Zudem wurden die umliegenden Kläranlagen über den Schadensfall in Kenntnis gesetzt, um eventuell Vorkehrungen zu treffen. Im Einsatz waren die Löschbezirke Freisen, Grügelborn, Reitscheid, Oberkirchen, Schwarzerden und Happersweiler der Gemeinde Freisen sowie Namborn-Mitte.

Doch wie kam die Ölspur überhaupt zustande? Nach Angaben der Polizei Türkismühle war der Bus in Baltesweiler, zu Beginn der Fahrt, betankt worden. Dabei habe es einen Defekt am Tankdeckel gegeben, durch den der Bus Diesel verloren habe. Ob der Defekt eine technische Ursache hatte oder menschliches Versagen vorliege, sei aber noch unklar.



Über 20 Kilometer lang hatte ein Bus Diesel verloren. Die Feuerwehr half über Stunden dabei, die Spur zu beseitigen. FOTO: SCHÄFER

Oberthal erhöht Preise für Brennholz

Gemeinde will 20 000 verdienen – Borkenkäferbefall hat 2012 zugenommen

Oberthal. Knapp 20 000 Euro will die Gemeinde Oberthal in diesem Jahr bei der Waldbewirtschaftung verdienen. Dies geht aus dem Forstwirtschaftsplan hervor, den der Gemeinderat in seiner Dezember-Sitzung einstimmig beschlossen hat. Einnahmen von 82 000 Euro stehen dabei Ausgaben von 62 600 Euro

gegenüber. Der Gemeinderat hat außerdem die Abgabepreise für Brennholz angehoben. Der Preis steigt von 20 auf 22 Euro je Raummeter Laubholz und von neun auf zwölf Euro für Nadelholz.

Förster Hans Michel zog in seinem schriftlichen Bericht auch eine kleine Bilanz des vergange-

nen Jahres. Trotz des verregneten Sommers sei es im Gemeindegewald Oberthal zu einem starken Borkenkäferbefall gekommen. Zudem sei die Nachfrage nach Nadelstammholz nicht konstant gewesen. Zeitweise habe es sogar einen Einschlagstopp für das Gehölz gegeben, berichtete Michel. *vf*

Durchschnittlich 1080 Menschen waren 2012 im Kreis arbeitslos

Jahresquote leicht gesunken – Arbeitslosenzahl saisonbedingt im Dezember gestiegen – Nachfrage nach Arbeitskräften lässt nach

Keine Entspannung am St. Wendeler Arbeitsmarkt: Sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch zum Dezember 2011 waren im vergangenen Jahr mehr Menschen arbeitslos gemeldet. Leicht gesunken ist dagegen die Jahresquote. Im Schnitt waren jeden Tag 1080 Menschen ohne Job.

Kreis St. Wendel. Die Zahl der arbeitslosen Frauen und Männer im Kreis St. Wendel ist zum Jahresende saisonbedingt gestiegen. In den Wintermonaten wird hauptsächlich in den witterungsabhängigen Branchen kaum Personal eingestellt. Ende Dezember waren 1783 Personen arbeitslos gemeldet, 57 mehr als im November und 100 mehr als vor einem Jahr (plus 5,9 Prozent). Vor allem in der Arbeitslosenversicherung waren deutlich mehr Menschen arbeitslos als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote betrug 3,8 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent). Im Jahresdurchschnitt 2012 waren rund 1810 Personen arbeitslos gemeldet, 3,8 Prozent weniger als im Jahr 2011.

„Das abgelaufene Jahr hat uns vor viele Herausforderungen ge-

stellt. Der Schwung, mit dem die saarländische Wirtschaft aus den Krisenjahren 2009/2010 herauskam und der die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Jahr 2011 deutlich verbesserte hatte, schwächte sich 2012 merklich ab“, resümiert Hans-Hartwig Felsch, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Saarland, zum Jahresende. „Die Wachstumsprognosen sind im Jahresverlauf immer wieder gesenkt worden und ich erwarte, dass der lokale

Arbeitsmarkt 2013 keine wesentliche Aufwärtstendenz zeigen wird und zumindest im ersten Quartal eher stagniert. Das Risiko, aus der Arbeit entlassen zu werden, wird vor allem für Fachkräfte immer noch relativ gering sein und auf dem Niveau der Vorjahre liegen. Aber es wird schwieriger werden, aus der Arbeitslosigkeit wieder in Arbeit zu kommen“, erwartet Felsch für 2013.

220 Personen haben sich im Dezember arbeitslos gemeldet und

138 waren in den vergangenen vier Wochen wieder einer Erwerbstätigkeit nachgegangen. Im Dezember waren 934 Männer arbeitslos gemeldet, 66 mehr als im November und 75 mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der arbeitslosen Frauen ist um neun auf 849 gesunken und lag um 25 höher als vor einem Jahr. Männer sind damit weiterhin stärker vom Anstieg der Arbeitslosigkeit betroffen.

Ebenfalls betroffen vom Anstieg der Arbeitslosigkeit in diesem Monat waren die jungen Arbeitslosen unter 25 Jahren. Im Vergleich zum Vormonat hat sich ihre Zahl um 13 auf 134 erhöht, das waren 26 oder 24,1 Prozent mehr als noch im Dezember 2011. Bei den 50- bis 65-Jährigen ist die Arbeitslosigkeit gegenüber November 2012 ebenfalls gestiegen. Es waren 672 Personen in dieser Altersgruppe arbeitslos gemeldet, 52 mehr als im Vormonat und vier mehr als vor einem Jahr. 427 Menschen, sieben mehr als im November 2012, waren bereits länger als ein Jahr ohne Beschäftigung (plus 1,9 Prozent gegenüber Dezember 2011).

Die Zahl der arbeitslosen Menschen in der Arbeitslosenversiche-

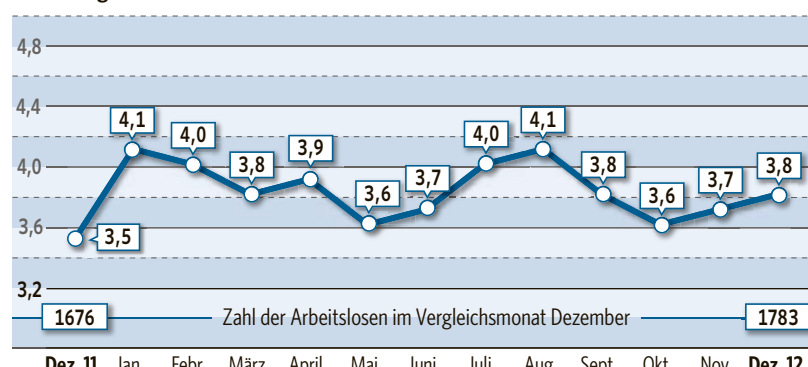
rung (SGB III) ist gegenüber dem Vormonat um 55 auf 891 gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Anstieg um 25,3 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen in der Grundsicherung (SGB II) ist mit 892 unverändert gegenüber dem Vormonat. Im Vergleich zu Dezember 2011 ergab sich ein Rückgang um 8,2 Prozent.

Der Arbeitsagentur wurden im Dezember 103 neue Stellen gemeldet, 24 weniger als im November und 19,5 Prozent weniger als vor einem Jahr. Am Monatsende waren noch 390 offene Stellen gemeldet. Seit Jahresbeginn ist die Zahl der Stellenmeldungen um 10,1 Prozent im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres gesunken. Bedarf an Arbeitskräften gebe es in allen Branchen, gesucht würden allerdings überwiegend gute Fachkräfte, teilt die Arbeitsagentur Saarland mit. Die meisten offenen Stellen meldeten das Gesundheits- und Sozialwesen, das verarbeitende Gewerbe, das Gastgewerbe und die Zeitvergabebranche. *red*

www.arbeitsagentur.de

Arbeitslose in der Region St. Wendel

Jahresvergleich in Prozent und absoluten Zahlen



SZ-INFOGRAFIK/ACM/QUELLE: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

SCHNELLE SZ

WINTERBACH

Hauseinsturz: THW verzichtet auf Rechnung

Gute Nachrichten für die Eigentümer des Ende 2011 in Winterbach eingestürzten Hauses: Der THW-Ortsverband St. Wendel verzichtet auf eine Kostenabrechnung. Das teilte der Verband gestern mit. Nach dessen Angaben waren nach dem Hauseinsturz rund 20 ehrenamtliche Helfer bis in die Nacht rund elf Stunden im Einsatz, unter anderem um das Gebäude zu sichern. Zudem seien Notstromerzeuger für Gerätschaften und Beleuchtung viele Stunden in Betrieb gewesen. Die Kosten dafür beliefen sich auf mehrere Hundert Euro, auf die das THW nun verzichtet. „Auch in der finanziell misslichen Lage der ehemaligen Hauseigentümer ist das Technische Hilfswerk auf der Seite der in Not geratenen Menschen“, heißt es beim THW. Zuletzt hatte die SZ darüber berichtet, dass die Hauseigentümer nach dem Einsturz mit jeder Menge Rechnungen kämpfen, die durch den Einsturz verursacht wurden, und derzeit in einer nur 30 Quadratmeter großen Wohnung leben. *red*

ST. WENDEL

Randalierer wüten in der Luisenstraße

Am frühen Samstagmorgen haben Unbekannte in der Luisenstraße in St. Wendel in Höhe einer Pizzeria gewütet. Nach Angaben der Polizei haben der oder die Täter einen Papiercontainer umgeworfen und den Inhalt auf der Straße verteilt. Außerdem wurden Blumenkübel zertrümmert und die Pflanzen ebenfalls verteilt. Wie die Polizei weiter mitteilte, wurden Schaufensterscheiben und eine Lüftung mit einer klebrigen Flüssigkeit beschmiert. *red*

• Hinweise an die Polizei St. Wendel, Tel. (0 68 51) 89 80.

NONNWEILER

Gemeinde will mit Holz 20 000 Euro verdienen

20 000 Euro wird die Gemeinde Nonnweiler in diesem Jahr voraussichtlich mit ihrem Wald verdienen. Das geht aus dem Forstwirtschaftsplan hervor, den Förster Norbert Keil in der Dezember-Gemeinderatssitzung vorgelegt hat. Einstimmig hat der Rat diese Planung verabschiedet. Einnahmen durch den Holzverkauf von 71 500 Euro stehen Ausgaben von 51 354 Euro gegenüber. Im abgelaufenen Jahr sind im Gemeindegewald Nonnweiler 1439 Festmeter Holz geerntet worden, in diesem Jahr werden es etwa 1540 Meter sein. *vf*

ST. WENDEL

Klimakonzept: Stadt will Energie einsparen

Der Landkreis St. Wendel hat bereits eins, nun zieht die Kreisstadt nach und hat ein eigenes Klimaschutzkonzept vorgelegt. Neben dem Bau einer Photovoltaik-Anlage am Wallesweilerhof sieht dieses vor allem Einsparungen beim Energieverbrauch städtischer Gebäude vor. > Seite C 3

PRODUKTION DIESER SEITE:
HANNELORE HEMPEL
ULRIKE OTTO